

Krystian Suchorab über

Gondek, Anna; Jurasz, Alina; Szczek, Joanna (Hg.): Einblicke und Rückblicke: Beiträge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie aus intra- und interlingualer Sicht Bd. II.

Baaltsmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren, 2018. 347 S. ISBN 978-3-8340-1855-7.

Die Sammelmonographie unter dem Titel *Einblicke und Rückblicke: Beiträge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie aus intra- und interlingualer Sicht Bd. II* ist der zweite Band, in dem die Ergebnisse des Projekts *Intra und interlinguale Zugänge zur deutschen Phraseologie und Parömiologie* veröffentlicht wurden. Es ist eine Publikation, die in der Reihe *Phraseologie und Parömiologie* erschienen ist, in der deutsche Phraseologie und Parömiologie aus unterschiedlichen Perspektiven und sehr breit untersucht wird. In der von Anna Gondek, Alina Jurasz und Joanna Szczek im Jahre 2018 herausgegebenen Monographie sind 23 Beiträge versammelt, die in vier thematische Bereiche unterteilt werden.

Der Band beginnt mit dem Beitrag der Herausgeberinnen unter dem Titel: *Zur polnischen germanistischen Forschung im Bereich der kontrastiven Phraseologie und Parömiologie*. In dieser Einführung konzentrieren sich die Autorinnen auf die Forschung im Bereich der Phraseologie und Parömiologie in Polen. Sie besprechen auch die im Band versammelten Beiträge und präsentieren alle Forschungsbereiche, die angesprochen werden.

Im Fokus des ersten Forschungsbereichs stehen **Diverse Zugänge zur Phraseologie und Parömiologie**. Der erste Beitrag von Ryszard Lipczuk (Universität Szczecin) ist zum Thema *Geflügelte Worte in ein- und zweisprachigen Wörterbüchern*. Der Autor untersucht 100 geflügelte Worte, die von Goethe und Schiller stammen, und überprüft, inwieweit sie in den aktuellen Wörterbüchern verzeichnet sind. Grundlegend sind hier das 10-bändige Dudenwörterbuch und deutsch-polnische

Großwörterbücher Pons und PWN. Im Beitrag werden Begriffe *geflügelte Worte*, *Antisprichwörter*, *Aphorismus*, *Wellerismen*, *Sagwörter*, *sprichwörtliche Redensarten* und *Sentenzen* erklärt. Zum Schluss stellt der Autor u. a. fest, dass die untersuchten geflügelten Worte im Duden-Wörterbuch unterrepräsentiert sind. Am Ende der Studie werden alle 100 geflügelte Worte angeführt. Das nächste Thema *Phraseologismen auf Wahlplakaten* wird von Georg Schuppener (Universität der Hl. Cyrill und Method in Trnava) bearbeitet. Im Beitrag wird untersucht, welche Rolle Phraseologismen auf Wahlplakaten spielen. Die empirische Basis bilden Wahlplakate zu Europa-, Bundes-, und Landtagswahlen in Deutschland im Zeitraum vom 2000 bis 2016. Der Autor fängt mit einem Hintergrund an, in dem er auf die Werbung aus politischer Sicht fokussiert. Danach geht er auf die Phraseologismen im Kontext politischer Werbung ein. Im weiteren Teil des Textes führt Schuppener die Analyse konkreter Beispiele durch. Zum Schluss geht er u. a. auf die Fragen ein, von wem und wozu Phraseologismen auf Wahlplakaten eingesetzt werden. Der nächste Beitrag von Roman Sadziński (Universität Łódź) ist zum Thema *Transsemische Idiosynkrasie*. Der Autor macht in seinem Beitrag darauf aufmerksam, wie es zum Semaustausch innerhalb eines Semems kommt. Das wird am Beispiel von Nominalkomposita und Prädikatsverben dargestellt.

Formale und semantische Aspekte der Phraseologie ist das Rahmenthema des zweiten thematischen Bereichs. Der erste Beitrag hier von Anna Sulikowska (Universität Szczecin) behandelt das Thema *Kognitive Mechanismen der Bedeu-*

tungserweiterung am Beispiel des Idioms in *Watte packen*. Die Autorin fängt mit der Bedeutungsauffassung in der Kognitiven Linguistik an und geht auf die idiomatische Bedeutung aus dieser Sicht ein. Es wird zwischen *Metonymie*, *Metapher* und *ontologischen Mappings* unterschieden. Sulikowska konzentriert sich dann auf das Idiom in *Watte packen* in der Phraseographie und im Usus. Die Analyse fokussiert auf kognitive Mechanismen der Konstituierung von Teilbedeutungen. Die Art, wie konzeptuelle und epistemische Metaphern und Metonymien die aktuellen Bedeutungen dynamisch durchführen, und wie man an aktuellen Bedeutungen Tendenzen erkennt, wird in diesem Beitrag exemplifiziert. Der Titel des Beitrags von Elena Tsvetaeva (Moskauer Staatliche Linguistische Universität) lautet: *Zur semantischen Bedingtheit der Phraseologisierung in Paarformeln*. Die Schwerpunkte dieser Studie sind Phraseologisierungprozesse in älteren deutschen Paarformeln, die nicht nur Dank der Alliteration zu Phrasemen geworden sind. Im Beitrag werden sowohl rhythmische und rhetorische Regelmäßigkeiten binärer Phraseologismen als auch semantische Mechanismen ihrer Phraseologisierung thematisiert. Der Beitrag von Dominika Janus (Universität Gdańsk) wird dem Thema *Einige Bemerkungen zur Identifikation von historischen Phraseologismen* gewidmet. Der Text hat Besprechung und Darstellung der Schwierigkeiten zum Ziel, auf die man stößt, wenn man Phraseologismen aus geschichtlichen Wörterbüchern zu exzerpieren versucht. Das Untersuchungsmaterial wird den Wörterbüchern von Linde (1807–1814) und von Grimm/Grimm (1854–1961) entnommen. In der Einleitung bezieht sich die Autorin auf Worte von Burger (1982; 2012), die den Ausgangspunkt ihres Beitrags bilden, und stellt kurz die Quellen und den Zweck der Analyse dar. Im Weiteren werden u. a. solche Problemfelder wie Indizien – Kriterien – Entdeckungsprozeduren, Digitalisierung der Wörterbücher

als ein erleichternder Faktor besprochen. Dann wird die Analyse im Lichte der von Burger et al. vorgeschlagenen Kriterien und der Konzeption von Stantcheva dargestellt.

Der nächste Bereich umfasst Beiträge zum Thema **Textbildende Potenzen von Phraseologismen**. *Presstexte zur EU-Krise im deutsch-polnischen phraseologischen Vergleich, dargestellt am Beispiel der Textsorte Bericht* werden im Text von Justyna Duch-Adamczyk (Adam-Mickiewicz-Universität, Poznań) untersucht. Die Presstexte zur Krise in der Europäischen Union werden unter dem Aspekt des Vorkommens und der Art von Phraseologismen analysiert. Die empirische Basis besteht aus 18 Texten der deutschen und polnischen Presse. Im theoretischen Teil des Beitrags geht die Autorin auf die Funktionen der Phraseologismen in Presstexten ein. Es wird auch die Textsorte *Bericht* definiert. Danach folgt die Analyse der voll- oder teildiomatischen verbalen Phraseologismen und einiger Kollokationen. Die Phraseologismen werden zuerst nach Bildfeldern unterteilt. Die Studie von Mariola Majnusz-Stadnik (Universität Opole) wird dem Thema *Imagebildung und Vertrauensenerweckung durch lexikalische Besonderheiten in Werbeanzeigen von Banken und Finanzinstituten* gewidmet. Im Beitrag werden unterschiedliche aufmerksamkeitsbindende phraseologische Mittel untersucht, die in der deutschen und polnischen Anzeigewerbung von Banken und Finanzinstituten präsent sind. Das Untersuchungsmaterial besteht aus 100 Werbeanzeigen (50 deutsche und 50 polnische Werbeanzeigen). Der nächste Beitrag von Jan Sikora (Universität Gdańsk) ist zum Thema *Zur kommunikativen Funktionen der Sprichwörter in der deutschsprachigen Publizistik*. Im Text werden Ergebnisse der Untersuchung von publizistischen Texten dargestellt, in denen sprichwörtliche Redensarten benutzt wurden. Der Autor beginnt mit definitorischen Überlegungen und konzentriert sich auf das Verhältnis der wörtlichen und über-

tragenen Bedeutung in Sprichwortkonstruktionen. Es wird auch auf die kommunikative Funktion der Sprichwörter in publizistischen Texten hingewiesen und die illokutive Kraft gewählter Sprichwörter im Mannheimer Korpus unterzeichnet. Die Analyse ermöglicht den kommunikativen Wert von sprichwörtlichen Redensarten zu bestimmen. *Heckenausdrücke vom Typ „wie die Engländer sagen“* ist der Titel des Beitrags von Witold Sadziński. Zweck des Beitrags ist es, solche Parenthesen wie „wie die Engländer sagen“ als Hecken zu bestimmen.

Das nächste Rahmenthema lautet **Phraseologie und sprachliches Weltbild**. Felicia Księżyk (Universität Opole) beschäftigt sich in ihrem Beitrag mit *Dem sprachlichen Bild von Trägern ausgewählter Berufsbezeichnungen in der deutschen Phraseologie und Parömiologie*. Die empirische Basis besteht aus Wortkombinationen mit einer Berufsbezeichnung als Komponente, die in einschlägigen deutschsprachigen Wörterbüchern tradiert wurden. Analysiert werden folgende Berufsbezeichnungen: *Bauer, Schneider, Arzt* und *Richter*. Der Zweck des Beitrags ist die Rekonstruktion des darin gefestigten sprachlichen Bildes und die Antwort auf die Fragen, ob diese Phraseologismen und Parömien auch heutzutage verwendet werden, und ob sich an dem ermittelten sprachlichen Bild der untersuchten Beispiele ggf. ein Wandel ablesen lässt. Der nächste Beitrag zum Thema *Fett als Bestandteil des sprachlichen Weltbildes im Deutschen und im Polnischen* stammt von Stefan Ludwin (Karkonosze-Hochschule, Jelenia Góra). An Beispielen von denominalen Verben, Phraseologismen und Sprichwörtern wurde das sprachliche Weltbild von Fett im Deutschen und im Polnischen ermittelt und verglichen. Das Untersuchungskorpus wird den digitalen Wörterbüchern entnommen und um Beispiele aus Printquellen und Internet erweitert. Der Autor konzentriert sich auch auf die Etymologie und Bedeutungsvarianten der Lexeme *Fett/thuszcz*. Ludwin führt

auch die Analyse des sprachlichen Bildes von *Fett* durch und untersucht es anhand von Ableitungen, Sprichwörtern und Phraseologismen. Im Lichte der Analyse konnte man feststellen, dass Fett ein fester Bestandteil des sprachlichen Weltbildes im Deutschen und im Polnischen ist. Przemysław Staniewski (Universität Wrocław) beschäftigt sich mit folgendem Thema: *Die Komponente Nase und nos in deutschen und polnischen Idiomen aus der kognitiven Perspektive*. In diesem Beitrag werden die deutschen und polnischen Idiome untersucht, die in ihrer Struktur die Komponenten *Nase* und *nos* enthalten. Das Ziel ist, auf die Rolle der Metonymie in dem Bedeutungskonstruktionsprozess der idiomatischen Einheiten unter der kognitiv-linguistischen Perspektive hinzuweisen. Der Autor geht am Anfang auf Phraseologie und Kognitive Linguistik ein. Danach konzentriert er sich auf die Funktion der Nase im Wahrnehmungsprozess und dessen Versprachlichung. Im Weiteren werden die Lexeme *Nase/nos* als phraseologische Komponente im Deutschen und im Polnischen präsentiert und ihre metonymischen und metaphorischen Aspekte dargestellt. *Kontamination als Modifikationsmodell von Phraseologismen. Zur Übertragung von phraseologischen Abwandlungen mit dem Einsatz von Kontamination in der polnisch-deutschen Übersetzung* ist das Thema des Beitrags von Małgorzata Sieradzka (Universität Rzeszów). Die Autorin konzentriert sich in ihrem Text auf die Probleme mit Bezug auf die Übersetzung von phraseologischen Abwandlungen. Den Untersuchungsgegenstand bilden Fragmente des Romans *Wojna polsko-ruska pod flagą biało-czerwoną* von Dorota Masłowska und dessen Übersetzung ins Deutsche unter dem Titel *Schneeweiß und Russenrot* von Olaf Kühn. Im theoretischen Teil geht die Autorin auf phraseologische Modifikationen ein, die als eine Art der phraseologischen Abwandlung gelten. Dabei macht sie auf Kontamination aufmerksam, die eine Form der phraseologischen Modifikation

ist. Darüber hinaus wird auch auf die Kontamination in phraseologischen Modifikationen und deren Übersetzung aus dem Polnischen ins Deutsche hingewiesen. Die im Original vorhandenen modifizierten Phraseologismen werden mit ihren Äquivalenten in der Übertragung des Romans konfrontiert.

Das nächste Forschungsfeld bezieht sich auf folgende Problematik: **Fachsprachliche Phraseologie in Theorie und Praxis**. Rafał Szubert (Universität Wrocław) schreibt zum Thema *Zu den Besonderheiten der juristischen Phraseologie*. Im Beitrag werden lexikalisierte Benennungseinheiten der Rechtssprache analysiert. Es wird besonders auf die fachliche Kontextgebundenheit hingewiesen. Der Autor konzentriert sich auf zwei Aspekte des Gebrauchs, nämlich ihre reglementierten Interpretationsmöglichkeiten und die Eigenschaft der Metaphorizität, durch die sie sich auszeichnen. Szubert geht auch auf die Definition der *juristischen Phraseologie* und Unterschiede zwischen festen fachspezifischen Wortverbindungen und festen fachunspezifischen Wortverbindungen ein. Der Autor stellt auch Merkmale der lexikalisierten Benennungseinheiten der Rechtssprache dar. Danach folgt der Beitrag von Věra Höppnerová (Wirtschaftsuniversität Praha) unter dem Titel: *Allgemeinsprachliche und fachsprachliche Phraseologie*. Die Autorin vergleicht Phraseologismen der Fachsprache der Außenwirtschaft mit den allgemeinsprachlichen Phraseologismen. Das Ziel des Vergleichs ist, die Spezifika der fachsprachlichen Phraseologismen aufzuzeigen. Darüber hinaus werden Besonderheiten der fachsprachlichen Phraseologismen dargestellt und Spezifika der Phraseologie der Fachsprache der Außenwirtschaft präsentiert. Die Autorin vergleicht die Beispiele miteinander im Lichte der folgenden Merkmale: Sachbereich, Funktion, Idiomatizität, Konnotationen, Synonymie, Kontextabhängigkeit, Festigkeit, Struktur, Modellierbarkeit,

Fremdwörter und Alter der Phraseologismen. Der nächste Beitrag von Małgorzata Niemiec-Knaś (Jan Długosz Akademie in Częstochowa) wird dem Thema *Phraseologismen in der modernen deutschen Handelskorrespondenz (Anfrage, Angebot, Bestellung, Kreditauskunft, Werbebrief usw.) aus der Perspektive der polnischen Lernenden* gewidmet. Im Beitrag werden Phraseologismen präsentiert, die in der modernen deutschen Handelskorrespondenz vorkommen. Die Autorin versucht eine Typologie zu erstellen und dabei auf neue Regeln zum Schreiben von Geschäftsbriefen hinzuweisen. Der Titel des Beitrags von Joanna Woźniak (Adam-Mikiewicz-Universität Poznań) lautet *Pragmatische Phraseologismen in Gesetzestexten und Probleme ihrer lexikographischen Erfassung*. Diese Studie hat zum Ziel, die Repräsentation und die lexikographische Beschreibung der für juristische Fachtextsorten typischen pragmatischen Phraseologismen in den allgemeinsprachigen Wörterbüchern und Rechtswörterbüchern beider Sprachen zu untersuchen. Die Autorin fängt mit einer Einführung in die pragmatischen Phraseologismen an und klärt deren wichtigsten Probleme. Laut Autorin gibt es Mängel in der pragmatischen und funktionalen Vollständigkeit der Einträge in Lexika und sie formuliert ein Desiderat der vollständigen Aufnahme von fachlichen pragmatischen Phraseologismen in lexikalische Werke. Paweł Bąk (Universität Rzeszów) befasst sich mit der *Präsenz und Funktion von Wortverbindungen in Fachdiskursen*. Der Autor versucht die Frage zu beantworten, nach welchen Kriterien der Status von Wortverbindungen als fachsprachlich, nichtfachsprachlich, phraseologisch oder euphemistisch bestimmt werden kann. Er beginnt mit der Erkennung des Status der Ausdrücke als phraseologische, euphemistische, fachsprachliche und terminologische Einheiten, der problematisch ist. Er klärt dazu auch, was eigentlich *euphemistisch* bedeutet. Darüber hinaus geht Bąk

auf Relativität der euphemistischen Ausdrücke ein. Es werden auch Aufwertung in fachsprachlichen Diskursen und Fachsprache im Vergleich zum instrumentalisierenden Sprachgebrauch besprochen.

Phraseodidaktische Aspekte werden im letzten thematischen Bereich behandelt. Der erste Beitrag zum Thema *Leben wie Gott im Federbett, oder lieber in Frankreich? Phraseologismen und ihre Translation in der hochschuldidaktischen Praxis* stammt von Eva Maria Hrdinová, Ivona Dömischová, Barbora Sittová (Palacký-Universität Olomouc). Am Beispiel der Phraseologismen im hochschuldidaktischen Rahmen werden fremdsprachliche Fachdidaktik und die Translationsdidaktik untersucht. Die empirische Basis bilden konkrete Beispiele aus dem Unterricht. Die Autorinnen weisen im weiteren Teil des Beitrags auf die Faktoren der Disziplin im Bereich der Sprachübungen hin und stellen translologische Disziplinen am Institut für Fremdsprachen dar, wobei auf solche Aspekte wie konkrete Arbeit mit Phraseologismen, Sensibilisierung für die Phraseologismen und Bestandsaufnahme, Translation von Werbetexten und Translation eines geisteswissenschaftlichen Fachtextes eingegangen wird. *Didaktisierung von Phraseologismen im DaF-Unterricht – Probleme, Übungsvorschläge, Anforderungen* ist das Thema des Textes von Elżbieta Dziurewicz (Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań). Die Autorin stellt im Beitrag Argumente für die Einbindung der Phraseologismen in den DaF-Unterricht dar. Dann werden Lehr- und Lernmaterialien zur deutschen Phraseologie präsentiert, darunter auch eigene phraseologische Materialien. Zusammenfassend werden acht Forderungen formuliert, die an phraseologisches Lehrmaterial zu stellen sind. Die nächste Studie von Reinhold Utri (Universität Warszawa) ist zum Thema *Man soll den Tag nicht vor dem Elternabend loben... – Phraseologie und Parömiologie in der Didaktik für polnische Schüler/Studenten – eine*

Herausforderung in Schule und Universität. Das Ziel des Beitrags ist darzulegen, wie Phraseologismen im Unterricht sinnvoll eingebaut und eingesetzt werden können, damit sie von Schülern bzw. Studenten gerne und effektiv gelernt werden. Der letzte Beitrag des Bandes stammt von Marcelina Kałasznik (Universität Wrocław). Sie behandelt das Thema *Phraseologie und Parömiologie in den Masterarbeiten der Studenten des Instituts für Germanistik der Universität Wrocław*. Die Autorin analysiert Masterarbeiten aus den Jahren 1986-2014, die zu phraseologischen Themen geschrieben wurden und am Institut für Germanistik der Universität Wrocław entstanden sind. Kałasznik macht auf die Forschungstendenzen aufmerksam, die in der Phraseologie vorhanden sind. Anhand der Analyse stellt die Autorin quantitative Ergebnisse dar, in denen drei Informationen enthalten sind, nämlich: Gesamtzahl von Masterarbeiten im bestimmten Jahr, Anzahl der Masterarbeiten aus dem Bereich der Sprachwissenschaft und Anzahl von Masterarbeiten zum Thema Phraseologie oder Parömiologie. Darüber hinaus werden auch qualitative Ergebnisse der Untersuchung präsentiert. Man kann den Masterarbeiten auch jeweilige Themenbereiche zuschreiben, u. a.: Phraseologismen mit bestimmten lexikalischen Komponenten.

Die Anzahl der Beiträge, die von namehaften Forscherinnen und Forschern aus der ganzen Welt stammen, weist durchaus darauf hin, dass phraseologische Forschungen und alle Untersuchungen aus dem Bereich Phraseologie und Parömiologie immer häufiger in das Interesse vieler Wissenschaftler rücken. Die versammelten Texte bieten besondere und interessante Themen an, beantworten viele linguistische Fragen und stellen aufschlussreiche Ergebnisse dar. Sie eröffnen gleichzeitig neue Lücken und zeigen neue Forschungsfelder auf, die in Zukunft bearbeitet werden können. Der hervorragende Band aus dem Bereich der Phraseologie

und Parömiologie ist jedem zu empfehlen, der sich nicht nur für Phraseologie, Parömiologie, sondern auch für viele andere Bereiche der Linguistik interessiert.

Krystian Suchorab / 273098@uwr.edu.pl

Universität Wrocław, Instytut Filologii Germańskiej,

Pl. Nankiera 15b, 50-140 Wrocław, Polen



This work can be used in accordance with the Creative Commons BY-SA 4.0 International license terms and conditions (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode>). This does not apply to works or elements (such as image or photographs) that are used in the work under a contractual license or exception or limitation to relevant rights